



Unterhalb der Klosterkirche Brunshausen im Quellgarten liegt die Roswitha-Quelle @. Mehrfach thematisiert Roswitha die heilende bzw. weisende Funktion von Wasser. So vermischen sich Realität und Legende, denn Wasser spielt immer noch in der Stifts- und Badgeschichte eine wichtige Rolle.

WEGWEISENDES WASSER

Ihre Werke bildeten den Gegenpol zu den etablierten lateinischen Texten der antiken Schriftsteller, die zum Lernen der lateinischen Sprache eingesetzt wurden. Im Grunde schrieb Roswitha für ihre Mitschwestern Schulbücher mit Themen, die für die Frauen im Konvent von Bedeutung waren: eine frühmittelalterliche Schulbuchautorin mit Mut, Klugheit und emanzipatorischem Engagement.

Schlag auf Schlag tauschen Akture Argumente aus, dramaturgisch spannend wechseln sich Handlungen ab, alles in äuberst bildhafter Sprache formuliert: Das sind Roswithas Markenzeichen. Die Personen spüren vor Lebendigkeit, zeigen menschliche Charakterzüge und belegen Roswithas herausragende Beobachtungsgabe und Menschenkenntnis.

ROSWITHAS SCHREIBKUNST »ES ERGING MIR, WIE EINEM, DER OHNE ORTSKENNTNIS MITTEN DURCH EINEN UNBEKANNTEN WALD GEHEN WOLLTE ...«



**BILDERBOGEN
ROSWITHAFENSTER IN DER ANTONIUS-
KAPELLE DER STIFTSKIRCHE:**

(Rot hinterlegte Szenen beziehen sich auf Roswithas Leben, violettfarbene Medallions auf ihre Legenden, Dramen, und Epen) von oben links nach unten rechts:

- » Roswitha erhält Unterricht von der Magistra Rikkaridis
- » Die schreibende Roswitha vor der heutigen Stiftskirche
- » Die Lichtervision zeigt Herzog Ludolf und Oda den Bauplatz
- » Eine Taube weist den Weg zum Steinbruch
- » Roswitha überreicht Kaiser Otto I. ihre Gesta Ottonis
- » Der hl. Gongolt lässt eine Quelle entspringen
- » Sapientia verteidigt ihre zum Christentum konvertierten Töchter vor dem heidnischen Kaiser Hadrian

ROSWITHAFENSTER IN DER ANTONIUS- KAPELLE DER STIFTSKIRCHE:

(Rot hinterlegte Szenen beziehen sich auf Roswithas Leben, violettfarbene Medallions auf ihre Legenden, Dramen, und Epen) von oben links nach unten rechts:

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
frauenORTE
Niedersachsen

frauenORTE Niedersachsen ist eine Initiative des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V., durch die das Leben und Wirken bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten bekannt gemacht werden. Die Initiative trägt dazu bei, dass Frauengeschichte und Frauenkultur einen festen Platz im Spektrum kulturtouristischer Angebote erhalten.

Näheres unter www.landesfrauenrat-nds.de

Der frauenORT Roswitha von Gandersheim entstand in Kooperation mit dem Landkreis Norheim/Gleichstellungsbeauftragte, der Stadt Bad Gandersheim/Gleichstellungsbeauftragte, den Schulen im Stadtgebiet, der ev.-luth. Stiftskirchengemeinde St. Anastasius und Innocentius, der kath. Kirchengemeinde St. Marien, dem Portal zur Geschichte e.V., dem Kunstkreis Kloster Brunshausen und Gandersheimer Bürgerinnen und Bürger.

Initiiert durch:

Ehemalige Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Norheim, Rosita Wismach in Kooperation mit dem Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.

Verantwortlich für Text- und Bildmaterial

Touristinformation
Stiftsfreiheit 12
37581 Bad Gandersheim
Telefon 05382-73700
www.bad-gandersheim.de

Portal zur Geschichte e.V.
Brunshausen 7
37581 Bad Gandersheim
Telefon 05382-955647
www.portal-zur-geschichte.de

Konzept und Text

Thorsten Henke M.A., Ulla Feiste M.A.

Zitate

Hrotsvit von Gandersheim. Sämtliche Dichtungen, Winkler Verlag München 1966

Druck

SilverLynx Media, Herzberg am Harz

Fotos

Manfred Kielhorn (Stadt Bad Gandersheim)
Ulla Feiste

Dezember 2017

**2. Kloster Brunshausen mit Ausstellung
„Starke Frauen – Feine Stiche“**
Dauer: 60 Minuten • Kosten: Führungspauschale 40 € / Gruppe (max. 20 Personen) zzgl. 2 € Eintritt / Person
www.portal-zur-geschichte.de
Telefon 05382-955647
Brunshausen 7, 37581 Bad Gandersheim

**1. Kernstadt und Stiftskirche mit Ausstellung
„Schätze neu entdecken“**
Dauer: 60 Minuten • Kosten: Führungspauschale 40 € / Gruppe (max. 20 Personen) zzgl. 2 € Eintritt / Person
www.portal-zur-geschichte.de
Telefon 05382-73700
Stiftsfreiheit 12, 37581 Bad Gandersheim

Geführte Stadtspaziergänge „Unterwegs mit Roswitha“

ZUM WEITERLESEN:
eine Zusammenfassung
Roswithas Werke



Schreiben ist zu Roswithas Zeit schöpferische Leistung und anstrengendes Handwerk. Tierhäute müssen zu dünnen Pergament verarbeitet werden. Tinte wird aus Naturstoffen hergestellt. Erst dann kann mit den Federkielen geschrieben werden: aufwändig in der Herstellung, teuer in der Anschaffung, aber gut zu recyceln und dank fachechter Handhabung auch heute noch zu lesen. Das mittelalterliche Skriptorium im Ausstellungsbereich des Portals zur Geschichte im Kloster Brunshausen gibt einen guten Einblick in diese Arbeitstechnik.



MIT SPITZER FEDER ... »DAHER NAHM ICH, DIE LAUTE STIMME VON GANDERSHEIM, MIR VOR, ZU SCHREIBEN, OHNE MICH ZU SCHEUEN.«



LernOrte FÜR FRAUEN

Die weltliche Macht brauchte Sekretäre, Archivare, Juristen, Kopisten und Geschichtsschreiber, um Verwaltung und Rechtsprechung sicherzustellen und bestimmte den Bildungskanon. Träger der Bildungseinrichtungen war die Kirche. Etwa 90% der Bevölkerung hatte keinen Zugang zur Bildung. Roswitha genießt die Ausbildung einer hochadligen Frau. In der Verkehrssprache Latein wurden in der Stiftsschule die sieben freien Künste gelehrt. Im Trivium Grammatik, Rhetorik, Dialektik und im Quadrivium Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie.

In Gandersheim entwickelten sich nach und nach geistliche Gemeinschaften mit Schulen, z.B. das 973 von Kaiser Otto II. bestätigte Marienkloster (A). Hier konnten Frauen aus dem niederen Adel eintreten und Lesen sowie Schreiben lernen. In der über 1200-jährigen Stadtgeschichte spiegelt sich die Veränderung der bildungspolitischen Einrichtungen wider: Von der Stiftsschule mit Innerer und Äußerer Schule bis hin zu der heutigen Schullandschaft mit Grundschule, Oberschule und Roswitha-Gymnasium (B). Dieses entwickelte sich aus einer 1878 genehmigten Schulform und 1882 wurde, fast wie zu Roswithas Zeiten, Latein als Pflichtfach eingeführt. Mit dem Schuljahr 1913/14 wurden Mädchen aufgenommen. Die Namensgebung Roswitha-Gymnasium (seit 1992) trägt dem Leben und Wirken der Kanonissin Rechnung. Bezeichnenderweise liegt die Schule an der RoswithasträÙe (C).

Weitere StraÙennamen verweisen auf wichtige Persönlichkeiten, die aus Roswithas Werken bekannt sind: z.B. Oda, Ludolf, die Könige Otto und Heinrich.

BAD GANDERSHEIM



Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
frauenORTE
Niedersachsen
Roswitha von Gandersheim

ROSWITHA VON GANDERSHEIM STADTSPAZIERGÄNGE MIT ROSWITHA

frauenORT ROSWITHA VON GANDERSHEIM

Bereits 2008 präsentierte der Landesfrauenrat mit seiner Initiative frauenORTE Niedersachsen, Regionalgeschichte aus dem Blick historischer Frauenpersönlichkeiten. Stadtspaziergänge, Lesungen u.ä. Aktionen machen Leben und Wirken von Frauen lebendig. Inzwischen gibt es in ganz Niedersachsen frauenORTE.

In Bad Gandersheim wurde am 26. Oktober 2013 der 20. frauenORT eröffnet.



»... DIE KRAFT CHRISTI, DER IN DEN HEILIGEN WIRKT, VERKÜNDEN ...«

frauenORT ROSWITHA VON GANDERSHEIM

In der Kurstadt Bad Gandersheim finden sich viele Spuren der ersten deutschen Dichterin. Höhenzüge und Koppelwiese ⑤ am nord-westlichen Stadtrand bieten uns den gleichen Blick auf die Landschaft wie vor über 1000 Jahren als Roswitha im Frauenstift Gandersheim lebte. Der sächsische Adlige Liudolf und seine Frau Oda gründeten 852 an ihrem Herrschaftssitz in Brunshausen den Konvent ⑦. Die Tochter Gerberga I. verlegte während ihrer Amtszeit als Äbtissin den Sitz an den heutigen Standort der 881 geweihten Stiftskirche ①. Das Stift besaß königlichen Rechtsschutz und unterstand in kirchlichen Fragen direkt dem Papst. Es diente den Ottonen als Pfalz und Hausarchiv. Aus Roswithas Stift entsteht nach und nach die Roswitha Stadt.



VON VISIONEN UND STARKEN FRAUEN

Im Obergeschoss des Westbaus der Stiftskirche befindet sich die „Vision“ ①. Dies ist eine Anspielung auf die von Roswitha in der Gründungslegende überlieferte Lichter- vision der Hirten, die den Bauplatz anzeigte. Desweiteren erschien Johannes der Täufer Aeda, Liudolfs Schwiegermutter, und berichtete von einer späteren Stiftsgründung. In der „Agnes-Legende“ verweist Roswitha auf das erstrebenswerte jungfräuliche Leben als Vorbild für die Kanonissen. Am Rande des ehemaligen Stiftsbezirks, als Eckknagge an einem der ältesten Fachwerkhäuser, befindet sich die gotische Schnitzfigur einer „Agnes mit Schaf“ ②.



ROSWITHA VON GANDERSHEIM KANONISSE UND SCHRIFTSTELLERIN (UM 930 – UM 980)

Sie ist in ihrer Zeit eine der wenigen literarisch tätigen Frauen, deren Name und Werk überliefert sind. Ein zeitgenössisches Bild gibt es nicht. Abbildungen ①, ③-⑤ späterer Jahrhunderte geben ihrer Person eine Gestalt. Die Kanonisse lebte nach religiösen Regeln. Sie pflegte Kontakt zur Außenwelt, legte kein Gelübde ab, durfte Eigentum besitzen und hätte auf eigenen Wunsch aus dem Stift ausscheiden können.

Ihr Name ist in unterschiedlichen Schriftweisen überliefert, als „Hrōtswīth“ (altsächsisch = „Ruhmstark“) oder als „Hrotsvit“. Sie bezeichnet sich als „Ego, clamor validus Gandeshemensis“, „starker Klang von Gandersheim“. Künstlerna- me eines Phantoms? Trotz wenig gesicherter Lebensdaten dieser sächsischen Adligen, geben die erhaltenen Werke Auskunft.

Die Stiftsbibliothek enthielt zahlreiche Abschriften antiker Werke. Roswitha hat diese als Vorbilder in den acht Legenden, sechs Dramen und zwei epischen Geschichtsschreibungen verarbeitet. Sie schrieb in Latein auf Pergament. Als eigenständige Schriftstellerin erlaubte sie sich dichterische Freiheiten. Gezielt wandte sie sich an ihre Zeitgenossinnen und rief diese auf, sich geistig und körperlich nicht vom Mann beherrschen zu lassen, sondern sich dem idealen Frauenleben im klösterlichen Zusammenhalt zu widmen. Mit dieser Form der Schriftstellerei war sie im frühen Mittelalter einzigartig.

Im Laufe des Mittelalters gerieten ihre Schriften in Vergessenheit. Ihre Wiederentdeckung ist dem

Humanisten Conrad Celtis (1459 – 1508) zu verdanken. Die im Kloster St. Emmeram in Regensburg gefundene Roswitha-Sammelhandschrift veröffentlichte er 1501 zusammen mit Holzschnitten des berühmten Renaissance Künstlers Albrecht Dürer. Diese prägten bis heute das Bild Roswithas.

So ist das Motiv, das die Übergabe der Gesta Ottonis an den greisen Kaiser Otto I. zeigt, auf der Informationstafel ④ zu sehen. Der 1978 anlässlich der 20. Domfestspiele von Bundespräsident Walter Scheel enthüllte Roswitha-Brunnen ⑤ zeigt eine Bronzeplastik mit fast identischem Motiv.



... UND HEUTE?

In Andenken an die Literatin finden seit 1959 alljährlich im Sommer die überregional bekannten Domfestspiele statt. Mit dem Roswitharing wird seit 1975 eine Akteurin für ihre besondere schauspielerische Leistung gewürdigt.



Seit 1973 wird alljährlich der Roswitha-Literaturpreis an eine deutschsprachige Schriftstellerin verliehen. Es ist der älteste Literaturpreis dieser Art. In Anlehnung an Roswithas Werk ist in der Satzung festgehalten „...im Mittelpunkt ... sollen Themen stehen, die aus dem Blickwinkel von Literatur oder Philosophie eine Zeitepoche oder Gesellschaft betrachten“. Bekannte Schriftstellerinnen haben den Preis erhalten, darunter Marie Luise Kaschnitz, Luise Rinser, Ulla Hahn, Cornelia Funke, Monika Maron, Carola Stern und die späteren Nobelpreisträgerinnen Elfriede Jelinek und Herta Müller. Eine vollständige Liste der Preisträgerinnen ist Bestandteil der Ausstellung Portal zur Geschichte im Ausstellungsbereich Kloster Brunshausen ⑦.

In Zusammenhang mit der Ernennung zum frauenORT wird der Kunstpreis „Roswitha lebt!“ im Bereich bildende Kunst initiiert.

Kunst und Kultur als Mittel, Stellung zu gesellschaftlich relevanten Themen zu nehmen, bleibt in Bad Gandersheim 1000 Jahre nach Roswitha aktuell.

Darüber hinaus ist Bad Gandersheim das Ziel des Roswitha-Fernwanderwegs.



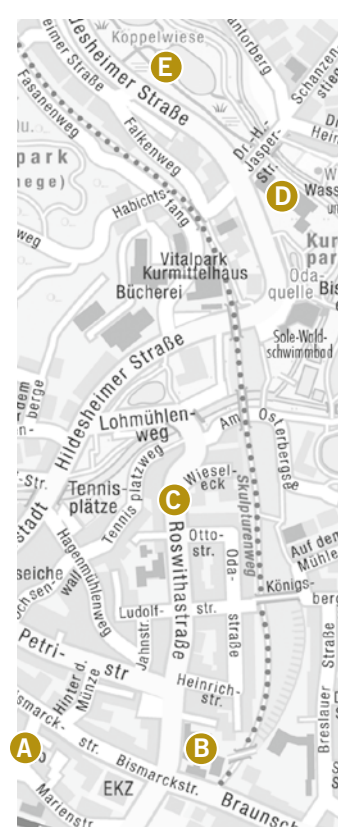
KERNSTADT

- ① Romanische Stiftskirche mit Ausstellung „Schätze neu entdecken“ des Portals zur Geschichte: Ausstellungsraum „Vision“ und Roswitha-Fenster (Claus Wallner, 1973)
- ② Fachwerkhaus Bracken mit Eckknagge „Agnes mit Schaf“ (Ende 15. Jhd.)
- ③ Roswitha-Gedenkstein vor dem Chor der Stiftskirche (Siegfried Zimmermann, 1962)
- ④ Informationstafel zu Roswithas Leben und Werk
- ⑤ Roswitha-Brunnen vor der Abtei (Siegfried Zimmermann, 1978)



BRUNSHAUSEN

- ⑥ Roswitha-Quelle, Solequelle am Fuß des Klosterhügels
- ⑦ Klosterkirche Brunshausen mit Ausstellung „Starke Frauen – Feine Stiche“ des Portals zur Geschichte: „Roswithas Scriptorium“, Roswitha-Personenstele mit Hörstation zu ihren Werken und Lesecke zu den Roswitha-Literaturpreisträgerinnen



AM WEG

- A Marienkloster (spätestens im 18. Jhd. vollständig niedergelegt)
- B Roswitha-Gymnasium
- C Roswithastraße
- D Paracelsus Roswitha-Klinik
- E Koppelwiese

Die Stationen ① bis ⑦ können in numerischer Reihenfolge besucht werden, bzw. von ⑦ bis ①. Von der Kernstadt über die Straße Neustadt, kommen Sie auf kurzem Weg zur Hildesheimer Straße, an der die Paracelsus Roswitha-Klinik ④ liegt. Wählen Sie den längeren Spaziergang, kommen Sie an den Stationen A bis ① bzw. ① bis A vorbei. Beide Wege führen durch die Koppelwiese ⑤ zum Klosterhügel Brunshausen ⑦.